

Inneres: Die Zimmer schmucklos und gegenwärtig zu Zwecken einer Volksbibliothek bestimmt. Das Stiegenhaus (Fig. 467) in freier Anlehnung an pompeianische Wanddekoration gestaltet; es besteht aus einer einen Halbkreis bildenden Windung und einem rechteckigen Vorraum unten und oben; der untere mit zwei prismatischen Pfeilern, der obere mit zwei Säulen gegen die Stiege geöffnet. Die Wände des Stiegenhauses durch weiße Flachpilaster mit ägyptisierenden Palmettenkapitälen in Vertikalstreifen aufgelöst, deren jeder aus einem rechteckigen Wandfeld in Pompeianischrot und einem Fries oben und unten

Inneres.
Fig. 467.



Fig. 467 Döbling, Stiegenhaus des Hauses Döblinger Hauptstraße 96 (S. 375)

besteht. In den Wandfeldern abwechselnd ein rechteckiges schwarzes Feld mit einer kleinen Vedute — Michaelskirche in Heiligenstadt, das Hauptgebäude der Arthabervilla, der Tullnerhof daneben, der Karner bei der Pfarrkirche in Tulln — und allegorische Figuren von Natur, Kunst und Frieden (Klassiker der Kunst IX. 167). Unten Fries mit heraldisch angeordneten Drachen um Lebensbaum und Arabesken, oben Palmettenstreifen. Die Decke in Arabesken aufgelöst. In ähnlicher Weise ist der Vorraum dekoriert mit nicht zu identifizierenden Veduten. Die Wandmalereien wurden von Moritz von Schwind im Sommer 1840 gemalt (s. Schorns, Kunstblatt vom 16. Juni 1840) und sind mit der im selben Jahre geschaffenen